

Andrej Poleev · Charitéplatz 1 · 10117 Berlin

Polizei Berlin
Platz der Luftbrücke 6
12101 Berlin

1.10.2024

Ich möchte den Beamten der Berliner Polizei meinen Dank dafür aussprechen, daß sie zum [Räumungstermin am 30. September](#) nicht erschienen sind, und gaben mir die Möglichkeit, das Verhalten der schizophrenen Nazitäter, die sich für Personal der Charité halten und ausgeben, ungestört zu studieren. Wie ich in meinem [Aufsatz über die Schuldfrage](#) erklärte, „dürfen geschäftsunfähige Personen keine Geschäfte führen, und wenn sie Geschäfte tätigen, dann bedürfen sie der Bewilligung geschäftsfähiger Personen, um rechtskräftig zu werden. Damit es funktioniert, bedarf es klarer Unterscheidung zwischen beiden Personengruppen, so daß es nicht zur Verwechslung zwischen ihnen kommt. Diese Unterscheidung zu vollziehen sind nur geschäftsfähige Personen im Stande, während geschäftsunfähigen Personen unmöglich ist, diese Aufgabe zu lösen, was sie bei jeder Gelegenheit beweisen.

D.h., während geschäftsfähige Personen über eigene Geschäftsfähigkeit im Klaren sind, bilden sich geschäftsunfähige Personen ein, geschäftsfähig zu sein, und das Problem besteht darin, ihnen zu erklären, daß es nicht stimmt. Aber wer will schon daran glauben, daß er oder sie geschäftsunfähig ist, wenn er oder sie die Unterscheidung zwischen Geschäftsfähigkeit und Geschäftsunfähigkeit nicht kennt, aber ungeachtet dieser Unkenntnis und fehlender Einsicht sich in allerlei Geschäfte einmischt und sie tätigt?“

Die Abwesenheit der Polizeibeamten sowie anderer Zeugen gab den schizophrenen Nazitätern die Gelegenheit, ihre Geschäftsunfähigkeit zu beweisen, was sie in unerlaubten Handlungen umsetzten, indem sie gegenüber mich grob und handgreiflich wurden, mich mit unangemessenen Worten beleidigten, drohten, die Polizei zu rufen, falls ich das Gelände der Charité nicht verlasse, und mich daran hinderten, meine Geschäftsräume zu betreten und meine [übrige amtliche und dienstliche Aufgaben](#) zu erfüllen. Die Szenen, die bei solchen Gelegenheiten abspielen, gleichen 1 zu 1 mit dem Geschehen im Hitler-Reich, in dem die schizophrenen Nazitäter im gegenseitigen Einvernehmen, das später als national-sozialistische Verschwörung und als Ordnungswahn gebrandmarkt wurde, alle ihre Verbrechen tätigten. Die Nachfolger dieser Täter, die heute in den weißen Kitteln in der Charité residieren und widerrechtliche Befehle den von ihnen eingestellten Hooligans geben, welche diese bereitwillig erfüllen, wiederholen 1 zu 1 die Geschichte des Hitler-Reiches. Was früher „[Hitlers willige Vollstrecker](#)“ waren, sind heute die Polizeibeamte und Wachmänner, die ihre Rolle im gegenwärtigen politischen System [übersehen und verdrängen](#). Die Diagnose und die Prognose ihres Verhaltens gab ich in meinen Veröffentlichungen, und das, was ich dort beschreibe, stimmt, weil wissenschaftlich begründet ist.

Im Vorfeld des besagten Termins vorbereitete ich noch meine Rede für den Fall, daß jemand außer mir und schizophrenen Nazitatern zu diesem Termin erscheint, aber weil niemand bereit war, mir bei der Umsetzung meines berechtigten Vorhabens beizustehen, fand ich die Zuhörer meiner Rede in der Mensa und spielte sie gleichfalls vor einer kleiner Gruppe der Mitgliedern der Gewerkschaft, die gerade auf dem Gelände der Charité demonstrierten, ab. Die Rede, die ich [von einem Sprachassistent nachsprechen ließ](#), dauerte nur etwa eine Minute, und ihr Inhalt war folgender:

„Ich danke allen Anwesenden, daß sie gekommen sind!

Ich bin kein großer Redner, aber eines möchte ich euch sagen:

Personen, die sich anmaßen, die Charité zu führen und zu leiten, sind für diese Aufgabe nicht geeignet, weil sie geschäftsunfähig sind, was ich schon vor 5 Jahren feststellte.

Nicht Heyo Kroemer und andere Personen, die sich für Geschäftsführer der Charité halten und ausgeben, sondern – ich bin Direktor der Charité – und mit der Übernahme der Leitung der Charité beanspruche ich mein Recht, mein Beruf und mein Amt in der Charité auszuüben.

[In meinem Buch, das frei im Internet erhältlich ist](#), ist die Vorgeschichte dessen erzählt, was heute geschieht, und meine heutige Rede ist die Fortsetzung dieser Erzählung.

Jetzt bitte ich alle Anwesende, meine Geschäftsräume zu betreten, und alle Personen, die sich dort ohne meine Erlaubnis befinden, nach außen zu geleiten, ihnen alle Schlüssel von meinen Geschäftsräumen abzunehmen, und sie mir auszuhändigen.“

Ich überlasse den Beamten der Berliner Polizei die Entscheidung, ob sie unter Berücksichtigung des Gesagten und der geschilderten Umstände das Richtige tun. Meine Entscheidung ist klar: sowohl Heyo Kroemer als auch seine willige Vollstrecker müssen aus der Charité sofort entfernt werden, und wenn die Beamten der Berliner Polizei das nicht tun, dann tun das andere Personen, die geschäftsfähig sind. Wie ich am 20.10.2009 bekanntgab, entscheide ich als Direktor der Charité „über Anstellungen, Entlassungen und über weitere Angelegenheiten und Maßnahmen, die mir obliegen“, daher entlasse ich mit sofortiger Wirkung das gesamte Wachpersonal, das in der Charité bisher tätig war. Die Neubesetzungen in der Charité erfolgen nach der Feststellung dienstlicher Eignung in persönlichen Begegnungen, d.h. in Gesprächen, und solchen Personen, die von mir beauftragt werden, über das Recht und die Ordnung in der Charité zu wachen, sage ich gute Bedingungen für die Erfüllung ihrer Aufgaben zu, einschließlich kompetente psychologische Beratung abseits von Gehirnwäsche und Versuchen, sie für das Begehen unerlaubter Handlungen zu mißbrauchen.



Dr. Andrej Poleev
Direktor der Charité